

# Blockieren wir nicht nur BANKfurt - Blockieren wir das System!

Wir protestieren in der Bankenmetropole Frankfurt gegen die Krisen- und Finanzpolitik der Herrschenden mit Platzbesetzungen bei verschiedenen Banken, Blockaden der EZB und einer Großdemonstration.

Es ist positiv, dass so viele Menschen ihre Empörung über die herrschenden Zustände und ihre Unzufriedenheit mit dem konkreten System zum Ausdruck bringen und auf die Straße tragen. Den Widerspruch, dass die Banken die Politik bestimmen, und dass diese nicht unsere Interessen repräsentieren, ins Bewusstsein zu rufen, ist richtig. Die Forderungen nach einem besserem Leben, nach direkter Demokratie, gegen Banken und Politiker zu stellen und ihnen entgegen zu halten: "Wir sind keine Ware", sind völlig berechtigt.

Als Ziel wird proklamiert: *Die Zentralbanken müssen unter UNABHÄNGIGE STAATLICHE KONTROLLE* gestellt werden. **ABER:** Wie soll die Lösung aussehen? In wessen Hände sollen die Banken? In die Hände des kapitalistischen Staates? Was brächte das für UNS? Als ob staatlicher Einfluss irgendwie sozialer oder besser wäre! Herausragendes Beispiel für das völlige „Staatsversagen“ ist die Hypo real estate. Unter Staatsaufsicht wurden die Milliardengräber der Real Hypo weiter geschaufelt. Weitere Beispiele sind Deutsche Bank oder die pleite gegangenen Landesbanken. Es ist richtig, Aktionen gegen Banken und Finanzzentren zu machen, aber es sind eben nicht (nur) die Banker oder Manager, die die Krise verursacht haben und verantwortlich sind für den sozialen Abstieg vieler Werktätiger.

## **Krisen sind im Kapitalismus so sicher wie das A... in der Kirche.**

Nach der Krise 2008 wurde die Last auf die Schultern von uns Werktätigen in ganz Europa abgewälzt. Das Resultat: wachsende Erwerbslosigkeit und wachsende Armut. In Griechenland ist inzwischen fast jeder zweite Jugendliche ohne Arbeitsplatz. Die Sicherung der Existenzgrundlage von Millionen ArbeiterInnen, RentnerInnen wird von den Herrschenden gegen die Sicherung ihrer milliarden schweren Reichtümer gestellt. Es gibt kein Geld gegen die anwachsende Armut, geschweige denn für Bildung oder Kultur. Ein Schlag ins Gesicht der Arbeiterklasse: 8 Billionen Euro werden für die Rettung der Banken rausgeschleudert. Zudem werden die demokratischen Rechte massiv beschnitten. Weltweit schaffen die Herrschenden im Namen von „Demokratie und Freiheit“ Foltergefängnisse, Gefangenenlager und Abschiebeknäste. Im Namen der „Sicherheit“ mehr Überwachung, Kontrolle und Repression.

## **„99% sind wir“**

Mal sehen, wer WIR sind: Die 99%, die kaum am vorhandenen Reichtum teilhaben, sind keine homogene Klasse oder Gruppe. Bei den 99% gibt es verschiedene Klassen – darunter auch Ausbeuter: Mittelklasse, Großbauern, Kleinbürger. Die sind zwar keine Milliardäre, unterliegen auch dem Diktat des Großkapitals, viele von ihnen werden bei jeder Krise in den Bankrott getrieben. Ihr Interesse liegt darin, ihr, wenn auch kleines Kapital zu behalten. Sie wollen ihren kleinen Profit mehren. Ihre Interessen sind also völlig andere als die der überwältigenden Mehrheit der Ausgebeuteten und Unterdrückten, die wir unsere Arbeitskraft verkaufen müssen, um leben zu können.



## Echte Demokratie, jetzt!

Im Kapitalismus kann es keine „echte“ Demokratie geben. Echte Demokratie würde bedeuten: **Demokratie für die breite Masse der Werktätigen**, für die heute Unterdrückten. Warum sollte uns das die herrschende Klasse zugestehen? Das herrschende System, der kapitalistische Staat soll ja gerade die Herrschaft des Kapitals aufrecht erhalten. Also werden sie uns immer nur Zugeständnisse machen. Für jedes „Gramm Demokratie“ müssen wir kämpfen! Aber „echte Demokratie“ kann es aber erst im Sozialismus geben. **Sozialismus** wird aber von den sozialen Bewegungen nicht propagiert. Ganz im Gegenteil, es wird die Illusion verbreitet, es gäbe so etwas wie „echte Demokratie“ für die Werktätigen im Kapitalismus. Unter dem Vorwand der direkten Demokratie werden sogar Parteien und organisierte Strukturen abgelehnt. Das ist nicht nur undemokratisch, sondern auch fatal. **Wer glaubt, der Staat und seine Machtorgane, wie Polizei und Militär, würde ohne revolutionäre Gewalt, quasi – einfach so – seine Macht abgeben, der unterschätzt den Gegner ganz gewaltig.**

## Für proletarischen Internationalismus!

In Tunesien und in Ägypten hat der Widerstand direkt zur Entmachtung der aktuellen Diktatoren geführt. In Europa gibt es von den sozialen Bewegungen keine Forderung in Richtung Machtwechsel. Man kann nicht nur Fragen stellen und dann behaupten, das sei was Neues, was besonders fortschrittliches. **Nein!** Man muss auch Antworten geben: Es geht darum, die verschiedenen Kampfformen zusammen zu bringen. Wir müssen die Kämpfe der ArbeiterInnen unterstützen. Wir müssen den Kampf dahin tragen, wo der Reichtum dieser Gesellschaft geschaffen wird, wo dieses System am Laufen gehalten wird: **Der Kampf muss in den Betrieben geführt werden! Proletarischer Internationalismus heißt, die betrieblichen Kämpfe über Grenzen hinweg, nicht nationalistisch für den eigenen Standort voran zu treiben!**

**Dabei dürfen wir aber nicht haltmachen:** Es geht darum, den Kampf zu einem bewussten Kampf um die politische Macht zu machen. Es geht darum, die Herrschaft der Ausbeuterklasse zu brechen und ein System aufzubauen, in dem die Ausbeutung von Mensch und Natur durch den Menschen abgeschafft wird!

Dafür brauchen wir eine entschlossene Partei, die die Angriffe des Kapitals mit breitem Klassenkampf beantwortet, die den Mächtigen das Handwerk legt und der Arbeiterklasse ungeahnte Möglichkeiten der Entwicklung öffnet.

**Auf nach Frankfurt!** Wir mobilisieren auf die internationale Demonstration am Samstag, 19. Mai 12 Uhr Hauptbahnhof. **Rein in den antikapitalistischen Block!**

## Für den Kommunismus!

# TROTZ ALLEDDEM!

Zeitung für den Aufbau der Bolschewistischen Partei in Deutschland

[www.trotz-alledem.tk](http://www.trotz-alledem.tk)

[trotz.alledem@gmx.net](mailto:trotz.alledem@gmx.net)

